

Die „Weiserich-Beitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Beitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt.“

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Inserate für die „Weiserich-Beitung“ nehmen an: in Dippoldiswalde: die Expedition, — in Altenberg: Buchbindermstr. Schüge, — in Frauenstein: Radlermstr.hardt- mann, — in Glasbütte: Buchbindermstr. Schubert, — in Kreischa: Buchbinder Berger, — in Pottschappel: Kaufmann Theuerlauf.

Nr. 120.

Sonnabend, den 10. Oktober 1891.

57. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das unsere Kirrnes am nächsten Sonntage gefeiert wird, kann man, wenn man durch die Straßen der Stadt geht, aus mehr als einem Anzeichen erkennen. Nicht nur, daß überall geschneuert und gepußt wird, auch unsere Hausfrauen haben alle Hände voll zu thun, um mit eifriger Geschäftigkeit alle die verschiedenen Ingredienzen zusammenzutragen und zusammenzumischen, die unbedingt zu einem guten Streusel- oder Quarkkuchen, oder einer Eierkuche nötig sind. Unsere Leichpächter haben bereits vor Tagen den Ständer des großen Teiches gezogen, um demselben die Schätze an Fünf- und Sechspfundern zu entnehmen, welche Riesenkarpfen ja bekanntlich den Vortheil haben, daß Kopf und Schwanz etwas weit auseinander ist und daß man beim Essen nicht nur Gräten, sondern auch Fleisch in den Mund bekommt. Immer 'ran, meine Herrschaften, hole sich Jeder so einen Kirrneskarpfen ins Haus. Und erst welche Ohrenschmause warten unsrer an beiden Feiertagen: am Sonntag wird der Gesangsverein sein gewohntes Kirrnesconcert, diesmal mit Theater, veranstalten, und am Montag, dem eigentlichen Festtage, können Alle, die während der vergangenen Wänder noch nicht genug Militärmusik gehört, sich an derselben einen Genuß bereiten. — Wie wohl zu erwarten, werden sich von allen Seiten liebe Gäste einstellen, die uns herzlich willkommen sein sollen. Allen rufen wir ein „herzlich Willkommen“ und „Viel Vergnügen“ entgegen.

— Auch bei uns in Dippoldiswalde sind in den letzten Tagen die Hauslisten ausgegeben worden, deren Aufstellung sich mit Rücksicht auf die im nächsten Jahre stattfindende Erhebung der staatlichen Einkommensteuer erforderlich macht. Dieselben sind von den Hausbesitzern unter genauer Beachtung der vorgegebenen Anleitung auszufüllen und zwar ist hierfür auf Anordnung des kgl. Finanzministeriums als maßgebender Tag der nächste Montag, 12. Oktober, festgesetzt worden. In den Listen sind alle steuerpflichtigen Personen aufzuführen, welche am genannten Tage im Hause wohnen, alle vor diesem Tage ausgezogenen oder erst nach demselben einziehenden Personen dagegen wegzulassen. Binnen 10 Tagen nach Empfang derselben sind die Listen zur Vermeidung von Veräumnisstrafen im Rathhause wieder einzureichen und zwar durch den Hausbesitzer selbst oder durch solche Personen, welche über etwaige Fragen in Bezug auf die Angaben in der Liste genügende Auskunft zu ertheilen vermögen. Ueber die richtige Ausfüllung der Listen geben die Bezeichnungen der einzelnen Spalten, sowie die beigebrachten Vorbemerkungen hinreichende Anleitung, so daß bei einiger Aufmerksamkeit die in den Vorbemerkungen unter C angeführten Nachtheile leicht zu vermeiden sind, welche mangelhafte und unvollständige Angaben in den Hauslisten für die Betreffenden nach sich ziehen.

Ralter. Bei dem hiesigen Wirtschaftsbesitzer Friedrich Ernst Schubert ist am 6. d. M. eine Kuh verendet, welche nach bezirksthierärztlichem Gutachten an Milzbrand gelitten hat. Der Kadaver ist daher des Tags darauf vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Die im Besitze Schuberts außerdem noch vorhandenen 5 Stück Rinder erschienen bei vorgenommener Untersuchung durchgehend gesund.

Rabenau. Aus dem Geschäftsberichte für 1890/91 der Sächsischen Holzindustrie-Gesellschaft geht hervor, daß der Bruttogewinn 189,762 M. 36 Pf. beträgt, so daß bei reichlichen Abschreibungen und son-

nigen Zuwendungen 11% Dividende auf Prioritätsstammaktien und 6% Dividende auf alte Stammaktien vertheilt werden können. Die im verfloffenen Geschäftsjahre eingetretene Geschäftsklaue brachte auch der Holzindustrie verminderten Absatz und einen Rückgang der Preise für fertige Fabrikate, wogegen Flechtrohr, Schrauben, Rohhölzer u. s. w. noch zu hohen Preisen eingekauft werden mußten, und Spiritus, welcher hier in großen Mengen zu Polituren Verwendung findet, stieg um 60%. Eine außergewöhnliche Ausgabe wurde durch die Beschaffung der deutschen Ausstellungen in London verursacht, welche aber für nötig gehalten wurde und dem Etablissement das Ehrendiplom 1. Klasse einbrachte. Obgleich das Geschäft noch immer still geht, können doch sämtliche Arbeiter voll beschäftigt werden. Freilich lassen die für die fertige Waare zur Zeit erzielten Preise einen großen Gewinn nicht erhoffen und kann erst bei wiederkehrender vermehrter Nachfrage einer Besserung entgegen- gesehen werden.

Glasbütte. Der Umfanglichkeit halber können wir einen längeren Bericht über die beim Scheiden des Herrn Schuldirektor Schaarschmidt veranstalteten Festlichkeiten erst in nächster Nummer bringen.

Kreischa. Der Dippoldiswalder „Kreisverein für innere Mission“ wird nächsten Sonntag sein Jahresfest in unserem Orte abhalten. Nachmittags 2 Uhr beginnt der Gottesdienst, bei welchem Herr Diakonus Büchting die Predigt halten wird, an denselben schließt sich dann eine Versammlung, bei dem Herr Pastor Weidauer-Dresden den Bericht über die Vereinsthätigkeit erstatten soll.

Possendorf. Mit nächstem Montag beginnt an unserer Schule nach 14tägigen Herbstferien das Winterhalbjahr, mit welchem der Vormittagsunterricht eine Stunde später, also erst um 8 Uhr seinen Anfang nimmt. Auch der Unterricht in der Fortbildungsschule wird von nächster Woche an wieder ertheilt.

— In den umliegenden Waldungen, Poßentwald und Wendischlarzdorfer Haide, sind infolge des überaus prächtigen Herbstwetters die Heibelberer zum 2. Male zur Reife gelangt. Dieses Vorkommniß dürfte gewiß zu einer Seltenheit gehören.

Dresden. Prinz Georg von Sachsen wird sich als Vertreter des sächsischen Königshauses zu den Weisungsfeierlichkeiten nach Stuttgart begeben.

— An zuständiger Stelle ist zur Zeit noch nichts bekannt, daß Kaiser Wilhelm zu den Feierlichkeiten anlässlich der Vermählung des Prinzen Friedrich August nach Dresden kommen wird. Indes ist nicht ausgeschlossen, daß derselbe der Trauung in Wien beiwohnen wird.

— Zur Erledigung der von einigen Grundbesitzern in Strehlen gegen das Ortsgesetz, die Vereinigung des Vorortes Strehlen mit dem Stadtgemeinbezirk Dresden betreffend, erhobenen Widersprüche hatte die kgl. Kreishauptmannschaft Dresden letzthin einen Verhandlungstermin abgehalten und zu demselben, unter Zuziehung der kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt und des Rathes der Stadt Dresden, den Gemeinderath zu Strehlen und die Beschwerdeführer eingeladen. In diesem Termine sind alle streitigen Punkte durch Vergleich erledigt worden, und es hat nunmehr auch die kgl. Staatsregierung zu dem getroffenen Abkommen ihre Genehmigung ertheilt. Hiernach soll, gleichzeitig mit der am 1. Januar 1892 sich vollziehenden Einverleibung des Landgemeinbezirks Strehlen in den Stadtbezirk Dresden, auch der Schulverband von Strehlen und Pöschernitz mit dem Schulbezirk Dresden vereinigt werden. Mit Anfang des nächsten Jahres hat auch die Verwaltung der Sicherheitspolizei

in Strehlen auf die königl. Polizeidirektion Dresden überzugehen.

Pirna. Bei einer in Posta vorgenommenen Brodrevision wurden nicht weniger als 41 Brode à 4 Pfund, welche ein Mindergewicht von 140 bis 280 Gramm hatten, beschlagnahmt. Bei manchen Broden beträgt sonach das Fehlgewicht über 1/3 des Sollgewichts!

Chemnitz. Um etwaige Besorgnisse, die sich an eine von Schellenberg aus gemeldete Auffindung eines Schmetterlings der gefürchteten Rönne knüpfen könnten, zu zerstreuen, wird hier von berufener Seite mitgetheilt, daß jedes Jahr, zwischen Juli und September, in den um Chemnitz liegenden Wäldern, beispielsweise im Feisigwalde, die Rönnefalter in beschränkter Zahl, und zwar die Weibchen an den Stämmen sitzend, aufgefunden werden können, ohne daß eine verheerende Wirkung der Raupen zu bemerken gewesen wäre.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Dienstag Abend auf der Bismarckstraße. Ein Knabe fiel während der Abwesenheit seiner Mutter in siedendes Wasser und hat sich dabei gefährlich verbrüht. Wie man hört, hat vor drei Vierteljahren eine Schwester des beschädigten Knaben dasselbe Unglück betroffen und das bedauernswürdige Kind soll noch heute an den damals davongetragenen Verletzungen leiden.

Glauchau. In die hiesige Kollektion von Dertel ist ein Gewinn von 40 000 Mark der 4. Klasse der sächsischen Lotterie gefallen. An diesem Gewinn haben fast ausschließlich 50–60 Arbeiter einer mechanischen Weberei in Glauchau Theil. Die Gewinner und Gewinnerinnen sind daran mit Einsätzen von 25 Pf., 50 Pf. und 1 M. theilhaft. Es fallen darnach auf 25 Pf. etwa 200 M., auf 50 Pf. 400 M. und auf 1 M. 800 M. Daß der Jubel und die Freude bei Empfang dieser Glücksbotschaft groß war, läßt sich denken.

Annaberg. Der Ausfuhrabsatz des hiesigen amerikanischen Konsulats stellt für das abgelaufene Quartal eine Mehrausfuhr von etwa 1 1/2 Millionen Mark nach Amerika fest. Den Hauptantheil an dieser Mehrausfuhr haben Posamenten und Spitzen mit mehr als einer Million Mark.

Jöhstadt. Wer an einem schönen Tage die Straße von Jöhstadt nach Pleiß wandert, begegnet ganzen Scharen von Kindern und Erwachsenen, die im vollen Sinne des Wortes „nach Brot gehen“; es sind aus den Grenzorten Jöhstadt, Grumbach, Arnstfeld u. s. w. Bewohner, die von der Vergünstigung der zollfreien Einfuhr von Lebensmitteln Gebrauch machen. Täglich je ein Mal, von kinderreichen Familien auch zwei Mal, dürfen zollfrei zugleich eingeführt werden 2 kg. Gries, 2 kg. Speck oder 2 Pfund Butter, ein Sechspfundbrot oder statt dessen 8 kg. Mehl. Als Ausweis dienen den einzelnen Familien von der betreffenden Ortsbehörde auszugebende Bücher, die vom sächsischen Zollamte abgestempelt werden. Von dieser Grenz Zollvergünstigung wird so umfassender Gebrauch gemacht, daß oft an einem Tage 1200 bis 1500 kg. Brot oder Mehl über die Grenze gebracht werden, und da in Pleiß beispielsweise ein Pfund Speck nur 62 Pf. kostet, während er in Sachsen kaum unter einer Mark zu haben ist, so macht sich ein Weg in's Ausland gut bezahlt. — Durch das fortwährend günstige Herbstwetter sind die Arbeiten an der Sekundärbahn von Wolkstein nach Jöhstadt so gefördert worden, daß man in der Bevölkerung der sicheren Hoffnung lebt, diese Bahnstrecke, durch welche ein herrliches Stückchen Gebirgslandschaft, ein Theil des Schwarzwasserthales, dem Vellehr erschlossen wird, im Laufe des nächsten Sommers eröffnet zu sehen.

Neßschau. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einen lebigen, aber selbständigen Klempner von hier wegen Verdachts der Brandstiftung festzunehmen und der königlichen Staatsanwaltschaft zu überliefern. Dieser Klempner ist gleichzeitig Feuerwehrmann und war immer einer der Ersten an den Brandstellen, auffälligerweise aber stets in seiner Civilkleidung und nicht in Feuerwehrausrüstung.

Eibenstock. Die Burschen, welche einen hiesigen Einwohner und dessen Sohn auf der Straße von Wildenthal nach Eibenstock überfallen und aufs Gröblichste belästigt haben, wurden mit 19 bez. 17 und drei mit je 8 Monaten Gefängniß bestraft.

Dschag. Der Döllnizdurchstich und die Verbindung des alten Wasserbettes mit dem neuen am Schützenhause soll nächsten Freitag Vormittags 10 Uhr erfolgen.

Dschag. Am Mittwoch ereignete sich hier ein recht bedauerlicher Unfall. Als der 13jährige Knabe des Postiers Golle in der Nähe des Bahnhofes das Reitpferd des Lieutenants v. Pflug hielt, nahte der von Leipzig kommende Zug. Das Pferd erschrad und eilte mit dem Knaben, welcher die Zügel fest um die Hand gewickelt hatte, nach der Stadt zu. Unterwegs stürzte das Pferd und dabei erhielt der Knabe verschiedene Schläge an den Kopf. Um die Hand frei zu machen, mußten die Zügel durchgeschnitten werden. Die Verletzungen des Knaben waren derart, daß der Tod bald eintrat.

Burgen. Die Stadtfernsprechanlage ist am 5. Oktober dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. In Verbindung mit dem Stadtfernsprechnetz ist eine Verbindungsleitung an das Stadtfernsprechnetz von Leipzig hergestellt worden.

(Fortsetzung des Schiffs in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfes eines Bürgerlichen Gesetzbuches wird am 12. Oktober wieder zu einer Gesamtsitzung im Reichsjustizamte zusammentreten.

— Kaiser Wilhelm hat sich am Donnerstag früh mittels Sonderzuges nach Stuttgart zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten begeben.

— Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Kaisers an den König Wilhelm II.: „Tieferschüttert durch die Todesnachricht, beileibe Ich Mich, Dir, Deiner Gemahlin und dem gesammten Volke Meine aufrichtigste Theilnahme auszudrücken. Einer der Mitstifter des Deutschen Reiches, ein Mitgenosse Meines theueren Herrn Großvaters ist dahin. Ich komme persönlich, um Meinen Antheil an der Trauer Württembergs zu betheiligen. Mögest Du in Deinem neuen Amt mit Gottes Beistand für Dein Volk und unser deutsches Vaterland von Segen sein. Meiner wärmsten Freundschaft und innigsten Jünelung bist Du allezeit sicher.“ — Die Antwort des Königs lautet: „Die Worte, welche Du an mich gerichtet hast, haben Meinem schwer gebeugten Herzen unendlich wohlgethan. Ich bin Mir der großen Verantwortung, welche Gott Mir auferlegt hat, bewußt, hoffe aber, Mein Amt mit seiner Hülfe zum Wohle des gemeinsamen deutschen Vaterlandes und Meines Landes auszufüllen. Ich fühle Mich gestärkt durch die wohlwollenden Gefinnungen, welche Du Mir, wie immer, so auch jetzt kundgiebst. Aus tiefster Ueberzeugung sehe Ich, wie seit Jahren, als ein Glied der preussischen Armee zu dieser und jetzt als deutscher Regent fest und treu zu Kaiser und Reich.“

— Neue Zwanzigmarkstücke, welche das Bildniß des Kaisers mit Vollbart tragen, sind bereits vielfach in Umlauf.

— Eine derjenigen Vorlagen, deren Erledigung dem Reichstage noch aus dem vorigen Tagungsabschnitte obliegt, ist die Krankenkassen-Novelle. Sie hat die erste Lesung im Plenum passiert und ist in einer besonders zu diesem Zweck gewählten Kommission eingehend vorderathen worden. Es sind auch die verschiedensten Aenderungen an der Vorlage der verbündeten Regierungen vorgenommen worden, jedoch kann vorausgesetzt werden, daß nicht alle ohne Widerspruch im Plenum bleiben werden. Es scheint sogar, als würden sich recht ausgedehnte Debatten an die Novelle knüpfen, schon deshalb, weil die Streitpunkte, um welche es sich dabei handelt, recht mannigfacher Art sind. Den Hauptgegenstand der Erörterungen wird natürlich die Stellung der freien Heilungsklassen bilden, die bekanntlich in der Novelle einer dreifachen Aenderung betreffs An- und Abmeldepflicht, Gewährung von freiem Arzt und freier Arznei, sowie Berechnung des Krankengeldes unterworfen werden soll. Aber auch andere Punkte dürften einer eingehenden Diskussion unterzogen werden. So die Frage der Nichtgewährung des Unterstützungsanspruches nach Austritt aus der Klasse an kontraktbrüchige Versicherte, die Bildung von Krankenkassenverbänden, welche durch die Kommissions-

beschlüsse geradezu verhindert werden würde, die Arzt- und Apothekenwahl, die Ordnung der fakultativen Aufhebung der dreitägigen Karenzzeit, die Festsetzung gleichmäßiger Grundsätze für die Berechnung des ortsüblichen Tagelohnes u. a. m. Es ist auch wahrscheinlich, daß bei der Erörterung des sozialdemokratischen Antrages auf Verstaatlichung der Apotheken die ganze Apothekenfrage wieder aufgerollt wird. Jedenfalls ersieht man aus dieser kurzen Aufzählung, daß es an einer Reichhaltigkeit des bei der Krankenkassennovelle zu behandelnden Stoffes nicht fehlen wird. Dem Vernehmen nach haben übrigens bereits verschiedene der größeren wirtschaftlichen Vereinigungen Stellung zu den einzelnen Kommissionsbeschlüssen genommen und ihre Ansichten darüber in Petitionen an den Bundesrath und Reichstag niedergelegt, sodas der letztere in der Lage ist, schon bei seinem Wiederausammentritt die in der Praxis herrschenden Anschauungen kennen zu lernen.

— Nach einer Aufstellung über die Vertheilung der kaiserlichen Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika vom 31. August d. J. war der Bestand derselben — ohne Berücksichtigung der jüngst erlittenen schweren Verluste, welche sich noch nicht genau übersehen ließen — folgender: 1 Kommandeur, 1 Oberführer (beurlaubt), 10 Kompagnieführer (4 beurlaubt), 18 Lieutenants (1 beurlaubt), 10 Ärzte, 15 Zahlmeisteraspiranten, 10 Feldwebel (4 beurlaubt), 13 Sergeanten (4 beurlaubt), 20 Unteroffiziere, 17 Lazarethgehülfen (1 beurlaubt), 2 Schreiber. An Farbigen: 1580 Mann. Geschütze verschiedener Gattung: 43. — Dieser Bestand war vertheilt auf die verschiedenen Stationen an der Küste, die Station Mpuapua, Moschi (am Kilima-Ndscharo), sowie auf die Expeditionen von Zelowsti, Schmidt und Emin Pascha.

— Zur Berliner Getreidespekulation, die gleichbedeutend mit Brodvertheuerung ist, schreibt die „L. Ztg.“: Die Mittel, welche die Berliner Hausspekulation für Abnahme der auf Berlin schwimmenden bedeutenden Mengen Weizen, Roggen und Spiritus braucht, werden auf 15—20 Millionen Mark geschätzt. Erhält die bekannte leitende Firma (Mitter & Blumenfeldt) dieselbe nicht durch die Hilfe von Banken, die anscheinend in anerkennenswerther Würdigung dieser unmoralischen, die Volksernährung vertheuernden Spekulation deren finanzielle Unterstützung verweigern, so müssen die Preise angesichts der außerordentlichen Mengen ankommenden Getreides fallen.

— Vor einigen Tagen ging die Notiz durch die Blätter, in Hamburg seien die ersten Sendungen amerikanischen Schweinefleisches eingetroffen. Wie nun von Hamburg geschrieben wird, sind daselbst die bis jetzt eingetroffenen Sendungen von amerikanischem Schweinefleisch nicht zum Eingange in das deutsche Zollgebiet zugelassen worden. Von Seiten der Zollbehörde wurden die betreffenden amerikanischen Inspektionscertifikate beanstandet; auch soll das Angebot, die Waare vorher auf Trichinen untersuchen zu lassen, vom Reichsfinanzminister zurückgewiesen sein. „Unter diesen Umständen“, so schreibt die „B. Z.“, steht die Aufhebung des Speckinfuhrverbots also vorläufig nur auf dem Papiere. Abgesehen davon, daß der hohe Eingangszoll die Einfuhr ohnehin erschwert, wird bei der herrschenden Unsicherheit bezüglich der Ansprüche, welche die Behörden hinsichtlich der Inspektionscertifikate stellen, kein Geschäftsmann sich zu Unternehmungen bereit finden, weil er sich der Gefahr aussetzt, daß die gekaufte Waare bei Ankunft zurückgewiesen wird, woraus dem Importeur natürlich große Verluste entstehen werden. Klare und bündige Vorschriften, und zwar ungesäumt zu erlassen, ist unerlässlich, wenn die Verordnung, welche die Einfuhr bedingungsweise erlaubt, nicht ein todtter Buchstabe bleiben soll.“

Württemberg. Die königliche Linie des Hauses Württemberg zählt außer dem jetzt zum Thron gelangten Könige kein männliches Mitglied. Es gehören derselben die Schwestern des verstorbenen Königs Karl an, nämlich die Prinzessin Katharina, die mit dem Prinzen Friedrich von Württemberg vermählt war und seit 1870 Wittwe ist, und die Prinzessin Auguste, Gemahlin des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, sowie die einzige, aus erster Ehe stammende Tochter des jetzigen Königs. Als nächste Agnaten sind, falls der Ehe des Königs kein Prinz entspringen sollte, die Herzöge von Württemberg zur Thronfolge berufen, welche Nachkommen des Herzogs Friedrich Eugen (geb. 21. Januar 1732, gest. 23. Dezember 1797) und dessen Gemahlin Friederike Dorothea Sophie Prinzessin von Preußen, Markgräfin Brandenburg-Schwedt, sind, und zwar Herzog Wilhelm, geboren 20. Juli 1828, österreichischer Feldzeugmeister und Korpskommandeur, und Herzog Nikolaus, geboren 1. März 1833, österreichischer Feldmarschall-Lieutenant. Beide Herzöge haben keine Söhne. Nach den bisher genannten Agnaten ist der von dem Herzoge Alexander (geb. 1771, gest. 1833) abstammende Herzog Philipp, geboren am 30. Juli 1838, österreichischer Oberst und Gemahl der

Erzherzogin Maria Theresia, thronberechtigt. Herzog Philipp ist Vater dreier Söhne. Er ist im Gegensatz zu den übrigen Mitgliedern der Dynastie katholischen Bekenntnisses.

Frankreich. Die Berichte der Schiedsrichter bei den großen Manövern liegen jetzt vor. Dieselben loben einstimmig die Infanterie, mit Ausnahme des vom General Regrier befehligten VII. Armeekorps, erklären die Artillerie für im Allgemeinen befriedigend, aber verbesserungsbedürftig, und kritisiren scharf die Kavallerie, welche den Aufklärungsdienst vernachlässigt habe. Der sehr wichtige Nachrichten dienst sei durchaus vernachlässigt gewesen.

England. Der Führer der irischen Partei, Parnell, ist in der Nacht zum 7. Oktober in Brighton völlig unerwartet gestorben. Der Tod trat ein in Folge einer Erkältung, die sich Parnell am letzten Freitag zugezogen hatte. Charles Stewart Parnell, der 1846 zu Avondale, Grafschaft Wicklow, als Sohn eines Gutsbesizers aus englischer protestantischer Familie geboren wurde, hat somit nur ein Alter von 45 Jahren erreicht. Dem englischen Parlamente gehörte er seit 1875 an. Bald spielte er in der Partei der Homeruler die erste Rolle, und als die schlechte Ernte 1879 einen Nothstand in Irland befürchten ließ, trat Parnell an die Spitze der Landliga, für die er 1880 in Amerika große Geldmittel zur Agitation aufbrachte. 1880 wurde er der erklärte Führer der auf 68 Mitglieder angewachsenen Homerulerpartei und erlangte solchen Einfluß, daß ihm bald der Beiname des „ungekrönten Königs“ der grünen Insel beigelegt wurde. Seine Thätigkeit trug ihm mancherlei Verfolgungen seitens der Regierung ein, die ihn sogar wegen Landesverrats anklagen ließ. Bei den Wahlen von 1885 brachten es seine Anhänger, die nach ihm den Namen Parnelliten annahmen, auf 85 Sitze. Parnell spielte darauf im Parlament eine maßgebende Rolle. Gladstone fühlte sich bewogen, für wesentliche Punkte der Parnell'schen Forderungen einzutreten. Wie in der letzten Zeit die persönlichen Abenteuer Parnell's zu einer Spaltung der irischen Partei führten, ist noch in frischer Erinnerung; Frau O'Shea hat sich der legitimen Ehe mit dem Parnell, der um ihretwillen seinen Ruf und das Ansehen der irischen Partei auf's Spiel gesetzt hatte, nicht lange zu erfreuen gehabt. Auf die Zukunft dieser Partei wird der Tod Parnell's von großem Einfluß sein.

Spanien. Eine umfassende Verschwörung ist in mehreren großen Städten Spaniens, wie Barcelona, Saragossa und Cartagena entdeckt und infolge dessen eine größere Anzahl von Verhaftungen vorgenommen worden. Da sich unter den Verhafteten viele Offiziere befinden, liegt die Annahme nahe, daß es sich um die Vorbereitung eines jener militärischen Pronunciamientos handelte, an welchen die politische Geschichte Spaniens so reich ist. Barcelona, wo ein großes Waffendepot aufgefunden wurde, scheint der Mittelpunkt der geplant gewesenen Erhebung zu sein. Die reichste Stadt Spaniens hat allerdings keinen Mangel an politisch und sonst unzufriedenen Elementen, und es gingen in den letzten Monaten wiederholt Gerüchte um, welche von dortigen Anzeichen revolutionärer Miniarbeit wissen wollten. Als treibende Kräfte wurden einmal die in den östlichen Industriebezirken besonders stark vertretenen Sozialisten und dann wieder die Republikaner Jorillas genannt. Man erinnert sich des etwa vor Monatsfrist in Barcelona bei helldem Tage während eines Jahrmarktes ausgeführten räthelhaften Anschlages auf eine der großen Kasernen und der Aufregung, welche dieser Vorfall hervorgerufen. Man war damals geneigt, die Schuld den Jorillisten zuzuschreiben, welche die Verdächtigung jedoch mit größter Entrüstung zurückwies. Die jetzt vorliegende Meldung wird unzweifelhaft mit jenem Vorfall in Barcelona in Verbindung gebracht werden und möglicherweise zur Lösung des Räthfels führen.

Nordamerika. Die Wiebegerstattung der Einfuhr amerikanischer Schweine und amerikanischer Schweineprodukte nach Deutschland scheint den Vorläufer weiterer Handelsverträge zwischen Deutschland und Nordamerika zu bilden. Wenigstens sollen, wie eine New-Yorker Meldung besagt, bezügliche Unterhandlungen im Gange sein; hoffentlich hat man sich deutscherseits vergewissert, daß Nordamerika für seinen Theil zu Milderungen der Mac Kinley-Bill gegenüber Deutschland bereit ist.

Chile. Zwischen Nordamerika und der neuen chilenischen Regierung droht ein ernstlicher Konflikt auszubrechen. Der amerikanische Gesandte in Santiago, Dr. Egan, benachrichtigte die Kongreß-Junta, die Vereinigten Staaten würden die freundschaftlichen Beziehungen zu Chile abbrechen, wenn die jetzige chilenische Regierung ihre feindselige Haltung gegen die in Santiago lebenden Amerikaner nicht ändere. In Santiago herrscht allerdings eine gereizte Stimmung gegen die Yankees, die während des Bürgerkrieges eine ziemlich zweideutige Stellung gegen die Aufstän-

bischen eingenommen haben, auch das Auftreten des Gefandten Egan gegenüber der neuen Kongressregierung war bislang durchaus kein einwandfreies. — Von Seiten der Regierung der Union wird die Angelegenheit entschieden ernst genommen, denn das Kanonenboot „Yorktown“ erhielt Befehl, unverzüglich nach Chile abzugehen. Zahlreiche Mannschaften des Besatzungs-

kommandos desertierten aber, weil sie nicht auf einem Schiffe vom Typus des „Yorktown“ eine lange Fahrt machen wollten.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

20. Sonntag n. Trinitatis (11. Oktober). Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Diaf.

Büchling. Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst (Text: Apostelgeschichte 19, 23—40). Die Predigt hält Herr Sup. Meier. Nachm. 2 Uhr Jahresfest des Dippoldiswalder Kreisvereins für innere Mission in Kreischa: Festprediger Hr. Diaf. Büchling. Montag, den 12. Oktober, Kirchweihfest. Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Die Predigt hält Herr Diaf. Büchling. Kirchenmuff: „O theures Gotteswort etc.“, Chorgesang von Dausmann.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 17. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, soll im Saalzimmer des Rathhauses alhier ein **Bezirksstag** abgehalten werden, was mit Bezugnahme auf die an hiesiger amtshauptmannschaftlicher Kanzlei stehende Tagesordnung hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 4. Oktober 1891.

Königliche Amtshauptmannschaft.

v. Einfiedel.

Ludwig.

Freiwilliger Grundstücks-Verkauf.

Auf Antrag der Erben des Wirtschaftsbefizers **Carl Friedrich Drechsler** in Glend sollen die zu des Letzteren Nachlasse gehörigen Grundstücke, Fol. 4 des Grund- und Hypothekenbuchs und Nr. 4 des Brandkatasters für Glend und Fol. 78 des Grund- und Hypothekenbuchs für Niederfraundorf mit einem Gesamtflächeninhalt von 1 Hektar 38,7 Ar = 2 Ader 152 □ M. und 41,00 Steuereinheiten, sowie der 1/2 Anteil an dem Grundstücke Fol. 51 des Grund- und Hypothekenbuchs für Ulberndorf, mit sämtlichem lebenden und todtten Inventar freiwillig versteigert werden.

Etwasige Kaufs Liebhaber werden ersucht,

den **21. Oktober 1891, Vormittags 9 Uhr,**

an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.

Dippoldiswalde, am 3. Oktober 1891.

Königliches Amtsgericht.

Geuber.

Auktion.

Montag, den 12. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr,

sollen in dem **Gasthose zu Sadisdorf**

1 Glaschrank, 1 Kommode und 1 Nähtisch

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 5. Oktober 1891.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Müller.

Holz-Auktion auf dem Frauensteiner Staatsforstreviere.

Im Franke'schen Gasthose zu Frauenstein sollen

Mittwoch, den 14. Oktober d. J.,

die in den Abtheilungen 7, 13, 18, 19, 23 und 50 (Durchforstungshölzer in Bellmannswald, Hofebusch und Raffauer Leithe) aufbereiteten **Rug- und Brennholz** an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

von **Vormittags 9 Uhr an:**

350 w. Klotzer, 1815 w. Stangenklötzer, 645 dergl. Derbstangen, 14500 dergl. Reisstangen und 3 rm w. Rugscheite;

von **Nachmittags 1 Uhr an:**

14 rm w. Brennscheite, 63 rm w. und 1 rm h. Brennknüppel, 10 rm h. und 69 rm w. Aeste, 48 rm w. Langhaufen und 307 rm w. Stöcke, (in 13 u. 23).

Näheres ist aus den in den Schankstätten und bei den Ortsbehörden der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forst-Revierverwaltung und Königl. Forstrentamt

Frauenstein, am 8. Oktober 1891.

Rein.

Schurig.

Allgemeiner Anzeiger.

Dank.

Allen hiesigen und auswärtigen Vereinen und Korporationen, sowie denjenigen Herren, welche uns bei unserer Jubelfeier durch ihren Besuch und ihre Mitwirkung besehrt und unterstützt haben, ingleichen der hiesigen Bürgererschaft für die durch Häuserfchmuck u. s. w. bewiesene Anteilnahme, sprechen wir hiermit unsern **herzlichsten Dank** aus.

Dippoldiswalde, am 6. Oktober 1891.

Der Männergesangsverein.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Schmiedeberg und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage **Pöbelstrasse 18** ein **Schnitt- u. Modewaaren-Geschäft** eröffnet habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Bechrenden auf das Neelste und Gewissenhafteste zu bedienen und bitte ich bei Bedarf aller einschlagenden Artikel um gütige Berücksichtigung und Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Anton Büschel,

Schmiedeberg, Pöbelstrasse 18.

Lohnende Beschäftigung im Hause.

Eigen mit Stroh einziehen wird gelehrt Dienstag und Freitag Vormittag 8 bis 11 Uhr. Zuverlässige Frauen, welche das Einziehen gut verstehen, werden in neuen Mustern unterwiesen und solche Personen, welche sich dazu eignen, an Orten, wo ich noch nicht vertreten bin, mit der Eigen-Ausgabe betraut.

Raundorf bei Schmiedeberg.

Strohgeflecht-Manufaktur von **Eduard Treutler.**

Klavierstimmer

(Instrumentenbauer der Firma S. A. Klemm in Dresden) kommt Anfang nächster Woche. Aufträge für denselben erbittet sich Lehrer **Schmidt, Dippoldiswalde.**

Mein Eckhaus

ist sofort preiswerth zu verkaufen.

Gleichzeitig mache ich auf den

Ausverkauf meiner sämtlichen Waaren

nochmals aufmerksam. Hochachtungsvoll

Bernh. Walter.

Der Dippoldiswalder Kreisverein für „innere Mission“

wird, so Gott will, morgen Sonntag, den 11. d. M., sein **Jahresfest** in **Kreischa** abhalten. Der Gottesdienst, für den Herr Diaf. Büchling in Dippoldiswalde die Predigt gütigst übernommen hat, beginnt Nachmittags 2 Uhr und in der Nachverammlung wird u. A. auch der Vereinsgeistliche aus Dresden, Herr P. Weibauer, referiren. Zu dieser Feier ladet hiermit freundlichst ein

Seifersdorf, den 10. Oktober 1891.

P. Köhler, d. J. Vorsitzender.

Die landwirthschaftliche Schule zu Freiberg

eröffnet ihren nächsten Unterrichtskursus **Montag, den 19. Oktober d. J.** Anmeldungen hierzu sind baldmöglichst bei dem Unterzeichneten zu bewirken, welcher nähere Auskunft gern ertheilt.

Dr. Otto Raubold, Direktor.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß sich mein

Herrenkleider-Maaßgeschäft

nunmehr **Oberthorplatz Nr. 146**, neben dem bisherigen Lokale, befindet. Ich werde mir auch ferner angelegen sein lassen, das mir bisher bewiesene Vertrauen, für welches ich bestens danke, zu wahren und halte mich der Gunst des werthen Publikums bestens empfohlen.

Gleichzeitig bringe ich mein mit allen Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison ausgestattetes reichhaltiges

Tuch- und Stoff-Lager, sowie fertiger Garderobe

in freundliche Erinnerung und bemerke, daß ich nur gute Waare zu reellen Preisen führe. Hochachtungsvoll

Lb. J. Skala, Dippoldiswalde, Oberthorplatz Nr. 146.

Aepfel

sind zu verkaufen, Meße von 20 Pf. an, bei **Louis Beyer** in Schmiedeberg.

Aepfel und Birnen,

à Meße von 20 Pf. an, verkauft **Serfurth, Reinhardtsgrimma.**

Pflaumen

verkauft **August Beyer, Reinhardtsgrimma.**

Roggen, Hafer, Weizen

kaufen stets

Standfuss & Tzschöckel,

Bahnhof Dippoldiswalde und Glaschütte.

Neuheiten für Herbst

und Winter:

Kleiderstoffe

in größter Auswahl,

Mäntel, Paletots

Dolmans, lange Jackets

Regenmäntel

Plüschkragen, Tricot-Tailen.

Billigste Preise.

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Birnen,

die Meße 15—20 Pf., sind zu verkaufen auf

Borwerk Oberhäslisch.

Kirmeskuchen,

als: verschied. Obst, Kaffee- u. Quarkkuchen empfiehlt von Sonnabend Mittag an täglich frisch **B. Gietzolt**, Bäckermstr., Dippoldiswalde.

Lange Kuchen, als:
Apfelfuchen, Pflaumenkuchen, Quarkkuchen, Streuselkuchen, Mandelkuchen, durchgängig 6 Pf. das St., ganz ansehnliche Stückchen,

desgleichen **runde** zu 10 Pf. das Stück, sowie meine sehr beliebten (stets vorräthigen)

Kugelhops oder Sandbäben, Hefenbäben und Plundergebäck empfehle hiermit bestens. Hochachtungsvoll

Rich. Knorr,
Konditorei am Oberthorplatz.

Weizenmehle

aus den renomirtesten Dampfmaschinen von vorzüglicher Backfähigkeit empfiehlt **Oswald Lotze**, Bahnhof.

Alle Sorten

Wasserpflanzen, Kessel, Maschinenthüren, Feuerungsthüren, Platten, Kofe, Kofstäbe, Bleirohr, Wasserpflanzenhähne etc. empfiehlt **D. Leichsenring**, Reinhardtsgrimma.

Apfel zum Pressen

werden angenommen bei **Gustav Weinhold** in Obercarsdorf. Auf Wunsch wird für Gefäße gesorgt.

Pflaumen

(aus früher Kirchner's Garten), groß und süß, verkauft mengen- und scheffelweise **Bahnhofs-Restaur.** Dippoldiswalde.

Feinstes Magdeburger Sauerkraut empfiehlt **Bruno Scheibe**.

Blankbirnen und Äpfel, à Meße 20 Pf., verkauft **Wilke**, Altenberger Straße.

Schles. Tafelbutter, zum Backen, empfiehlt **H. A. Lincke**.

Bapsen- und Blankbirnen verkauft **E. Ulbrich**.

Braunschweiger Honigkuchen, zu Karpfen-Sauce, bei **S. A. Lincke**.

Ein Schuhmachergeselle wird für dauernde Arbeit gesucht. **E. Börner**, Oberfrauendorf.

Ein Rover ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der „alten Pforte“.

Ein Zuchtschwein ist zu verkaufen **Altenberger Str. 180**.

Ein Transport **Zucht-Kühe** ist wiebet, eingetroffen bei **Karl Büttner** in Spechtritz.

Eine Zug- und Zuchtkuh, ganz neuemellend, steht zu verkaufen in **Dönschten Nr. 3b**.

Ein Bäcker-geselle kann sofort Arbeit erhalten bei **Bäckermstr. Winkler**, Wendischcarsdorf.

Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten sofort dauernde Beschäftigung. **Filiale der Sächs. Holzindustr.-Gesellsch.**

Frisches Schweinefleisch, Würst, Sülze und russischen Salat empfiehlt **J. Sickmann**.

Gasthof Nieder-Reichstädt.

Engl. Tüll-Gardinen

in weiß und crème.
Kongress-Stoffe
Rouleaux-Stoffe
Möbel-Stoffe
Läufer-Stoffe
Tisch-Decken
Kommoden-Decken
Sopha-Decken
Bett-Decken
Schlaf-Decken
Pferde-Decken
Aermel-Westen für Herren u. Damen.
Großartige Auswahl.
Preise fest, aber ebenso billig als jede Konkurrenz.

Richard Heinrich.

Krauthäupte

hat zu verkaufen **Otto Schwenke**.

Eine Wohnung in I. Etage, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, hat zu vermieten und Neujahr beziehbar **Schmiedeberg**, **Mag Fischer**.

Ein kleiner weißer Hund ist abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben bei **E. Beck** in Bienenmühle.

„Stadt Dresden“.

Heute Sonnabend und am Kirmestage empfehle **Hasenbraten, Gänsebraten, Karpfen, Schleie**, sowie div. andere Speisen, auch erlaube mir gleichzeitig auf meine **vorzüglichen Biere** **Leitmeritzer Bürgerbräu** und **St. Petribräu** aufmerksam zu machen. Um recht zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvoll **Bernh. Walter**.

Schiesshaus Dippoldiswalde.

Montag, den 12. Oktober, zur Kirmes, von Nachmittags 6 Uhr an, **starkbesetzte Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **E. Seelig**.

Reichskrone Dippoldiswalde. Sonntag, den 11. Oktober, zur Kirmes, **starkbesetzte Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **W. Seibold**.

Gasthof Berreuth. Sonnabend, den 10. Oktober, **Schlachtfest**, Sonntag, den 11. und Montag, den 12. Oktober, **Tanzmusik**. **A. Fißinger**.

Buschhaus Reinhardtsgrimma. Sonntag, den 11. Oktober, **neubackene Plutzen**, wozu ergebenst einladet **W. Walter**.

Gasthof Ulberndorf. Nächsten Sonntag und Montag, zum **Kirchweihfest**, an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an, **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Seipig**.

Gasthof Oberhäslisch. Sonntag und Montag, den 11. und 12. Oktober, zur **Kirmesfeier**, an beiden Tagen von Nachmittags 4 Uhr an, **starkbesetzte Ballmusik**, wobei ich mit warmen und kalten Speisen, gutgepflegten Bieren und verschiedenen anderen Getränken, sowie mit verschied. Sorten selbstgebackenem Obst- und anderen Kuchen freundlichst aufwarten werde. Es ladet ergebenst ein **F. Salbauer**.

Sonntag, den 11. Oktober, **Kirmes-Concert mit Theater**, ausgeführt vom „Männer-Gesangverein“ im Schießhause zu Dippoldiswalde. Nach dem Concert **Ball**. Eintritt 40 Pf.

Sonntag, den 11. Oktober, zum **Erntefest**, von Nachm. 4 Uhr an **Tanzmusik**.

Gasthof zu Elend.

Sonntag und Montag, den 11. u. 12. Okt., zur **Kirmesfeier**, an beiden Tagen von Nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**, wobei mit gutgepflegten Bieren und selbstgebackenem Obst- und anderem Kuchen bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **H. Weichold**.

Theater in Niederfrauendorf. Sonntag, den 11. Oktober, **Die Waldschänke**. Anfang 8 1/2 Uhr. — Nachmittags 3 Uhr: **Kinder-Vorstellung**. Um zahlreichen Besuch bittet **Oswald Bille**.

Gasthof Oberreichstädt. Sonntag, den 11. Oktober, **starkbesetzte Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **E. Körner**.

Gasthof zu Spechtritz. Sonntag, den 11. Oktober, **Einzugs-Schmauss mit Ballmusik**, wobei mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **Gustav Krause**.

Gasthof Dönschten. Sonntag, den 11. Oktober, zum **Erntefest**, **Tanzmusik**. **Klöß**.

Gasthof Falkenhain. Sonntag, den 11. Oktober, zum **Erntefest**, **starkbesetzte Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **Jos. Esser**, Gastwirth.

Erbgericht Schönfeld. Sonntag, den 11. Oktober, zum **Erntefest**, **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Karl Eichler**.

Erbgericht Reinhardtsgrimma. Sonntag, den 11. Oktober, **Kasino**. Hierzu laden ergebenst ein **die Vorsteher**.

Gasthof zu Höckendorf. Sonntag, den 11. Oktober, **Kasino**. Hierzu laden freundlichst ein **d. B.**

Reichskrone Dippoldiswalde. Kirmes-Montag, den 12. Oktober, **Grosses Militär-Extra-Concert** vom gesammten Trompeterchor des Rgl. Sächs. 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28, unter Leitung des Rgl. Musikdirektors Herrn **E. Philipp**.

Programm.
1. Kameradengruß, Marsch von E. Philipp.
2. Ouverture z. Op. „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai.
3. Intermezzo Sinfonia a. b. Oper „Cavalleria Rusticana“ (Sicilianische Bauerntanz) von Mascagni.
4. Einleitung und Brautchor aus „Lohengrin“ von Wagner.
5. Toréador et Andalouse aus Bal costumé von Rubinstein.

6. Ouverture zum Melodram Mozart (mit aus Mozarts Opern entnommen) von Suppé.
7. „Morgenblätter“, Walzer von E. Philipp.
8. Große Fantasie aus „Pezzo“ von E. W. v. Weber.
9. Filirtation (für Streich-Instrumente) von Sted.
10. „Pae melle“, Potpourri von Conradi.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 60 Pf.
Billets im Vorverkauf, à 50 Pf., sind bei den Herren Kaufleuten **A. Frenzel** und **G. Jäppelt** zu haben.
Um zahlreichen Besuch bittend, zeichnet hochachtungsvoll **W. Seibold**.
Nach dem Concert **Ball** von demselben Chor.

Harmonie-Gesellschaft. Ausserordentliche Generalversammlung. Sonntag, den 11. Oktober, Abends 6 Uhr. Vereinszimmer: **Kathskeller**. Tagesordnung: Antrag auf Stellvertretung im Vorstande. **Die Vorsteher**.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 120.

Sonnabend, den 10. Oktober 1891.

57. Jahrgang.

Die nationalen Kundgebungen in Italien.

Das unbesonnene Benehmen einiger französischer Pilger vor dem Grabmale Viktor Emanuels in Rom, an der allen italienischen Patrioten heiligen Stätte, hat den Ausbruch nationaler Gefühle im gesammten Königreich Italien zur Folge gehabt, wie er stärker und imposanter kaum gedacht werden kann. Von Rom aus, wo ja der Eindruck der dem italienischen Nationalbewußtsein zugefügten Beleidigung zunächst am meisten empfunden werden mußte, verbreitete sich die gegen den Vorfall im Pantheon protestirende Bewegung lawinenartig durch die ganze Apenninenhalbinsel und zeitigte überall kräftige Kundgebungen für das geeinte Italien und das Haus Savoyen, die zugleich mit ebenso entschiedenen Demonstrationen gegen das Papstthum und gegen Frankreich gemischt waren. In vielen italienischen Städten, zumal in den größeren, haben diese Bethätigungen des aufwallenden dynastischen und nationalen Gefühles der Italiener tagelang gedauert, selbst jetzt noch zittert die großartige Bewegung jenseits der Alpen hier und da nach und macht sich in patriotischen Aufwallungen der Bevölkerung immer wieder Luft. Diese Vorgänge sind nach zwei Richtungen hin für die Stimmung, welche die ungeheure Mehrzahl der Italiener beherrscht, überaus bezeichnend. Zunächst geht aus ihnen klar und deutlich hervor, daß die Italiener unter keinen Umständen davon etwas wissen wollen, daß Rom, die Hauptstadt des nach schweren Kämpfen und Erschütterungen ins Leben getretenen italienischen Nationalstaates, wieder zur alleinigen Residenz des Papstes werde. „Roma intangibile“, „Rom, die unantastbare Hauptstadt Italiens“, das war gewissermaßen das Feldgeschrei, unter welchem sich überall in Italien die patriotischen Demonstrationen der letzten Tage vollzogen und welches bezeugte, daß jeder Versuch, der Siebenhügelstadt am Tiber diesen ihren politischen Charakter wieder zu nehmen, auf die leidenschaftlichste Zurückweisung seitens der Nation stoßen würde. Man wird in denjenigen Kreisen des Vatikans, in denen noch immer mit der Möglichkeit gerechnet wird, Rom dem Papste zurückzugeben und hiermit seine weltliche Herrschaft wieder aufrichten zu können, gut thun, mit diesem einmüthigen Protest des italienischen Volkes künftig zu rechnen, dessen kräftige Sprache ja keine besondere Deutung mehr braucht. Weiter aber sind die nationalen Kundgebungen in Italien auch durch den hierbei in die Erscheinung getretenen Franzosenhaß bemerkenswerth, der vielfach zu bedauerlichen Ausschreitungen der Menge gegen die französischen Pilger führte. Die radikalen italienischen Blätter bemühen sich immer, darzutun, daß im italienischen Volke überwiegend auch jetzt noch franzosenfreundliche Gesinnungen vorhanden seien und daß daher auch die Betheiligung Italiens an dem mitteleuropäischen Bündnisse auf wachenden Widerspruch des Landes stoße. Solche Versicherungen werden aber durch die Vorgänge, welche sich in den letzten Tagen auf italienischem Boden abgepielt haben, entschieden widerlegt; nicht nur tragen dieselben theilweise direkt einen antifranzösischen Charakter, sondern sie bildeten zugleich nicht mißzuverstehende Kundgebungen für den Zeitbund, wie zahlreiche hierbei auf die Verbündeten Italiens ausgebrachten Hochrufe beweisen. Es ist begreiflich, daß man im Vatikan wie in Paris von den Folgen des Zwischenfalles im Pantheon auf das Unangenehmste berührt ist und der Vatikan als auch die französische Regierung haben sich beeilt, öffentlich zu erklären, daß sie das Benehmen der französischen Pilger auf das Schärfste mißbilligen. Mit besonderem Nachdruck ist dies seitens Frankreichs durch die offiziellen Reden bei der Garibaldi-Feier in Nizza geschehen, in denen die Erklärung abgegeben wurde, daß Frankreich niemals für die weltliche Herrschaft des Papstes eintreten werde. Außerdem wurde in Nizza viel von der Stammes- und Interessengemeinschaft der Franzosen und Italiener gesprochen, und da diese Erklärungen in Italien eine günstige Aufnahme gefunden haben, so glaubt jetzt die französische Regierung, die Nachwehen des Vorfalles am Grabe Viktor Emanuels genügend paralysirt zu haben. Es mag nun allerdings zugegeben werden, daß die nationalen Demonstrationen in Italien ohne weitere Wirkungen auf die italienisch-französischen Beziehungen bleiben werden; aber auch

dann noch sind sie bedeutungsvoll genug. Denn sie haben in lebendigster Weise von dem die italienische Nation durchwehenden Geiste echter Vaterlandsliebe und einigen Sinnes Zeugniß abgelegt und sicherlich würde dieser Geist in ernstesten Zeiten wiederum glänzend zum Durchbruche kommen.

Sächsisches.

Nach den Bestimmungen des Statuts für die Reuning-Stiftung, welche von sächsischen Landwirthen zu Ehren des verstorbenen Generalsekretärs der landwirthschaftlichen Vereine, Geheimen Regierungs-Rath Dr. Reuning, errichtet worden, ist der vornehmlichste Zweck dieser Stiftung: „die Förderung der Wissenschaft für die landwirthschaftliche Praxis“ und sollen die Zinsen derselben zunächst zur Honorirung von Preisaufgaben über wichtige Fragen der Volkswirtschaftslehre und der Produktion auf dem landwirthschaftlichen Gebiete verwendet werden. Das Ministerium des Inneren, welchem über die Verwendung der verfügbaren Stiftungsmittel die Entschliebung zusteht, stellt nach Gehör des Landeskulturathes folgende Preisaufgaben: 1. Wie ist der Stalldünger zur Erhöhung seiner Wirksamkeit in Berücksichtigung der verschiedenen im Königreich Sachsen bebauten Ackerböden zu behandeln? und 2. Welches ist die zweckmäßigste Ernährung des Schweins? Für die Frage zu 1 ist ein Preis von Zweitausend Mark ausgesetzt und als Endtermin der Einlieferung der 31. Dezember 1894 bestimmt; als Preis für die 2. Aufgabe ist der Betrag von Dreitausend Mark festgesetzt und sind die Arbeiten bis zum 31. Dezember 1895 einzuliefern.

Weißen. Der Gutsbesitzer Dietrich in Rimitz erlitt kürzlich einen Unfall, der sehr schlimme Folgen hätte haben können. Dietrich ging auf das Feld und begegnete dort seiner weidenden Kuhherde; unter derselben befand sich auch ein junger starker Zuchtbulle. Der Besitzer ging auf ihn zu und streichelte das Thier, doch der Däse verstand die Liebfosung falsch, saßte seinen Herrn mit den Hörnern und warf ihn in einem großen Bogen auf die Straße. Der also Geworfene blieb benimmungslos liegen und der Däse war eben im Begriff, seinen Herrn nochmals anzufassen, als er noch rechtzeitig von einem herbeieilenden Schweizer daran verhindert wurde. Dem Vernehmen nach soll Dietrich außer einigen Verstauchungen keine ernstlichen Verletzungen davon getragen haben.

Delsitz i. B. Ein seltenes Frachtstück wurde am Montag Vormittag zur Bahn gebracht und zwar ein Luftballon von Gohard. Derselbe ist von einem französischen Journalisten, dem Besitzer des Ballons und einem Oesterreicher am Sonntag Abends 1/8 Uhr am Ausstellungsgebäude in Prag bestiegen worden und landete Nachts 1/11 Uhr in Unterriebel. Die dortigen Bewohner verweigerten den Luftschiffern jedwedes Unterkommen, so daß dieselben gezwungen waren, in der Gondel des Ballons auf freiem Felde zu übernachten. Die Luftreisenden fuhren mit dem Ballon nach Karlsbad ab.

Falkenstein. Daß die Gardinen-Handweber ihren Ausgangspunkt von Falkenstein i. B. genommen, beweist ein vom 9. Juni 1832 datirtes Dekret der königlichen sächsischen Landesdirektion, nach welchem auf Antrag des damaligen Kreishauptmanns v. Feyschewitz in Zwickau den beiden Webermeistern Christian Friedrich Liefert und Christian August Michael für ihr neu erfundenes Fabrikat eine Prämie von je 20 Thlr. aus dem vorhandenen Prämienfonds ausbezahlt wurde. Die Einführung der Weberei in unserer Stadt hat insofern einen geschichtlichen, bemerkenswerthen Hintergrund, als der oben erwähnte Webermeister Christian Friedrich Liefert sich 5 Jahre lang unter den Besatzungstruppen in Frankreich in den Jahren 1813—1818 befand und während dieser Zeit in Lyon in einer Weberei mitgearbeitet, sich hierbei in die Jacquardweberei eingearbeitet, dieselbe dann nach seiner Rückkehr in die Gaimath in seiner Vaterstadt Falkenstein eingeführt und weiterverbreitet hat.

Zwickau. Für den großen Platz des verweltlichten Friedhofes ist ein Bebauungsplan aufgestellt worden, der eine Verbindungsstraße nach dem Bahnhofe vorgesehen hat. Die Stadtverordneten haben aber für rathlicher erachtet, zwei Straßen über den Platz zur

Bebauung anzulegen und haben deshalb, obwohl der Rath gemäß früherer Beschlüsse bereits für 7200 M. Aufwand eine Schleuse durch diesen Grundstückscomplex hat führen lassen, die Sache zur nochmaligen Erwägung an den Rath zurückgegeben.

Für das zu erbauende Bürgerhospital hier selbst ist beschlossen worden, die Hospitaliten nicht in mehreren kleinen Häuschen, sondern in einem Gesamtgebäude unterzubringen, das Hospital zunächst für 20 Insassen einzurichten, jedoch die Möglichkeit einer Vergrößerung der Anstalt zur Aufnahme bis zu 60 Insassen vorzusehen, im Gebäude Centralheizung einzuführen und rings um die Anstalt einen großen Garten anlegen, auch eine Aula zur Abhaltung von Festlichkeiten, Gottesdiensten etc. herstellen zu lassen.

Groißsch. Am Sonntag veranstaltete der Reitklub zu Altengroißsch das seit einigen Jahren beliebte Flurabreiten. Auf dem Altengroißsch-Groißscher Kommunikationswege schlug ein vielleicht durch die Mist scheu gewordenes Pferd aus und traf den mitbetheiligten Gemeindevorstand Emil Voigt aus Altengroißsch so unglücklich an das Schienbein, daß er daselbe anscheinend gebrochen hat.

Fermissches.

(Unreines Brod.) Unter den Verhandlungen des Aergertages verdient allgemeine Beachtung eine Mittheilung von Prof. Lehmann (Würzburg), welche sich auf „die Beschaffenheit des Brodes in Deutschland“ bezieht; der besagte Gelehrte hat 80 Sorten Brod, die er sich aus verschiedenen niederheimischen Städten und Ortschaften verschafft hatte, chemisch und mikroskopisch untersucht und dabei gefunden, daß die Verunreinigung dieses wichtigsten Volksnahrungsmittels durchschnittlich nicht weniger als 10 Proz. betrug. Außer ekelregendem Schmutz wurde in den besagten Broden eine Beimischung von Körnern der Rade (Achrostema Githago), in vielen Fällen auch Rutterkorn nachgewiesen. Die Beimischung der giftigen Radelkörner war in mehreren Broden eine derartige, daß schon der Genuß von 100 g Brod genügen mußte, um schädliche Wirkungen hervorzurufen. Nach Lehmann unterliegt es keinem Zweifel, daß viele Magenkatarrhe und sonstige Gesundheitsstörungen, über deren Ursachen man bisher nicht recht im Klaren war, auf die besagte Brodverunreinigung zurückzuführen sind. Auch bedarf es keiner besonderen Auseinandersetzung, daß eine strenge Kontrolle der Brodbeschaffenheit seitens der Sanitätspolizei im Interesse des Volkswohles unerläßlich ist.

(Eisensplitter.) Ein Berliner Augenarzt hat einen äußerst kräftigen Magneten, von einer Tragfähigkeit von dreißig Pfund, erfolgreich dazu verwendet, um Eisensplitter aus den Augen wieder zu entfernen. Der Arzt berichtet über dreizehn Fälle, in denen er den Magneten anwendete. In drei Fällen war der Erfolg gut, in vier Fällen mittel, in sechs Fällen gering. Ohne die Anwendung des Magneten würde ein Erfolg überhaupt nicht zu erzielen gewesen sein. Bemerkenswerth ist die Mittheilung des Doktor H., daß solche Eisensplitter, wenn sie im Auge keine Eiterung erzeugen (septisch sind), zwanzig Jahre liegen können, ohne ein Eingreifen nöthig zu machen. Anders gestaltet sich die Sache, wenn dem Eisensplitter etwas Eiter anhaftet. In diesem Falle stellt sich sofort eine Eiterung des ganzen Auges ein, die in 24 bis längstens 48 Stunden den ganzen Augapfel ausfüllt und ungefümt einen Eingriff nöthig macht.

Eine wirkliche Tigerjagd setzte die Umgegend von Oberhausen (Regierungsbezirk Düsseldorf) in nicht geringe Aufregung. Aus der Menagerie Weidauer, die am Neumarkt ihre Schaubude errichten wollte, entsprang am Freitag Abend gegen 8 Uhr der prächtige Königstiger. Zur Verfolgung des Thieres, das seinen Weg in der Richtung nach Vorbeck nahm, wurden sofort die Polizei- und Feuerwehrmannschaften, denen sich noch andere Leute angeschlossen, aufgeboden. Der bei Fackel- und Laternenbeleuchtung unternommene Streifzug hatte aber trotz der genauesten Nachforschungen und Ausdehnung kein Ergebnis aufzuweisen, so daß die Leute endlich gegen 12 Uhr Nachts mit ihren Nachforschungen Einhalt machten, in der Annahme, daß das Thier vielleicht schon weiter gestoben sei. Da gelangte des Morgens zwischen 2 und 3 Uhr die Nachricht zur Polizei, der Entflozene habe dem Gärtner Lournier an der Mühlheimer Chaussee einen Besuch abgestattet, dessen Hund todtgebissen und sei dann in den Hof des Anstreichermeisters v. Helbert eingedrungen, dort in den Stall gesprungen, habe da ein Schwein zum Theil verschlungen und lagere jetzt im Garten. Abermals begaben sich Polizeimannschaften, Feuer-

wehr und verschiedene Civilisten, alle mit Gewehren, Revolvern, Pistolen, Säben und was einem Jeden eben in die Hand gekommen war, auf die Jagd nach dem Tiger. Während ein Theil der Jäger von der Chaussee aus in das Haus Felbert's und in die Nachbarhäuser eindringt, versucht ein anderer Theil dem gefährlichen Wild von der Rückseite den Weg abzuschneiden. Polizeikommissar Urbach und Gendarm Stöber betreten eben den von Felbert'schen Hof, vorsichtig mit erhobenen Gewehr noch dem Gesuchten anschauend, da tracht auf der Garten- seite ein Schuß, und in demselben Augenblick seht der Tiger mit einem riesigen Satz über die Mauer in den Hof, wo die beiden Genannten sich eben befinden; Kommissar Urbach feuert und trifft den Kopf des laut brüllenden Thieres, das sich blühschnell wendet, um über einen Stadetenjaun hinwegzuspringen, während der Kommissar und der Gendarm Stöber ihm ihre Kugeln nachsenden. Das nun rasende Thier trifft bei seinem Niederfallen jenseits der Mauer und des Zaunes unglücklicher Weise auf den Gendarm Kalla, wirft sich sofort auf diesen, der keine Zeit findet, sich in Sicherheit zu bringen, und schlägt ihm sein mörderisches Gebiß und seine fürchtbaren Zähne in die Mitte des rechten Oberschenkels. Die Situation war jetzt

eine haarsträubende, das Juraßen der Verfolger, das Stöhnen des Verwundeten, das gräßliche Gebrüll des Tigers, dazu die ganze Szene spärlich erhellt von dem eben grauernden Morgen — ein Moment, der selbst dem Muthigsten die Besinnung rauben konnte. Da giebt Gendarm Siman auf das über seinem Opfer lauende Thier einen Schuß auf ca. 10 Schritte Entfernung ab, der es allem Anscheine nach in den Rücken trifft und es lähmt, denn als es sich auf den neuen Feind stürzen will, mangelt ihm die Kraft, im gleichen Augenblick empfängt es von dem Gendarm, dem Kommissar, dem Sergeanten Seidenschur, dem Ingenieur Horn und dem Buchhalter Transfeld, die schnell herbeigekümmert waren, Schüsse, die es völlig tot zur Erde strecken. Inzwischen fanden sich von allen Seiten die Verfolger ein, und es ging ein Gefatter los, wie bei einem Vorpostengeficht. Die Schüsse, die das todt Thier jetzt noch empfing, hätten genügt, zwei Tigern den Garaus zu machen. Leider sollte es bei dem einen Verwundeten nicht bleiben; irgend ein Schütze, der recht eifrig in die Luft schöß, traf den auf einer Mauer stehenden Feuerwehmann Darmstädter von hinten, die Kugel ging durch das Becken und brach dieses. Gendarm Kalla und Feuerwehmann Darm-

städter sind sehr schwer verwundet; Kalla ist das rechte Bein von der Mitte des Oberschenkels bis zur Wade zerfleischt und zwar theils durch Bisse, theils durch Zahnhiebe. Der Tiger wurde dem Besizer übergeben, der durch den Tod desselben einen Verlust von ca. 3000 M. erleidet.

Sparkasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.)
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 5 Uhr
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9 bis 1 Uhr.

Vorschuß-Verein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Dr. Kaufm. R. Linde.)
Täglich (mit Ausnahme des Sonntags und Mittwochs) von Vorm. 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Alterthums-Museum des Erzgebirgs-Vereins
im Gasthaus „zur alten Post“, 1. Etage.
Geöffnet jeden Sonntag von 11-12 Uhr. Eintrittsgeld beliebig.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.
(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11-12 Uhr Mitt.

Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse des Schneidermeisters **Joseph Adolf Nietschel** in Frauenstein gehörige Waarenlager, bestehend in fertigen Herren- und Knaben-Anzügen, modernen Rock- und Hosenstoffen, Vorhemden, Kragen, Schlipsen u. s. w., soll, um das Lager baldigst zu räumen, zum Selbstkostenpreis und unter demselben einzeln, auch partiellweise verkauft werden.

Frauenstein, am 7. Oktober 1891.
Der Konkursverwalter.
H. R. Hardtmann.

Der **Ausverkauf** im Konkursverfahren der **Fleischer'schen Konkursmasse** in **Burkersdorf** wird für nächsten Sonntag, den 11. Oktober, **ausgesetzt.**

Frauenstein, am 8. Oktober 1891.
Der Konkursverwalter.
Hardtmann.

Eine Bäckerei

wird sofort oder zu Neujahr zu pachten gesucht. Näheres ertheilt **H. Schubert**, Buchbindermstr., Glashütte.

Photographie Glashütte.

Aufnahmen finden zu jeder Tageszeit im **Haus Nr. 112b**, gegenüber der Deutschen Uhrmacherschule, statt. **Bernh. Buchmann**, Photograph.

Geschäfts-Anzeige.

Den werthen Bewohnern von **Sennerdorf** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Herren-Schneider**

hier selbst etablirt habe. Indem ich bemerke, daß ich die Deutsche Bekleidungs-Akademie besucht und mit gutem Erfolg absolvirt habe, somit im Stande bin, allen Anforderungen genügen zu können, gebe ich zugleich die Versicherung, daß ich für tadellose Arbeit und reelle Bedienung jederzeit besorgt sein werde und halte mich daher geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
F. Weber, akademisch gebildeter Schneider, wohnhaft bei Herrn Gutsbesitzer **Voigt** in **Sennerdorf**.

3500 Mark

sind gegen mündelmäßige Sicherheit zu 4 Proz. auszuliehn. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Obstpresse und Obstdarre

empfehle zur gefälligen Benutzung **Louis Leipner**, Böttchermeister, **Höckendorf**.

Auch werden daselbst Äpfel zum Pressen gekauft.

Meine Obstpresse

empfehle zur gefälligen Benutzung. **Glashütte. T. Glauch.**

Schmiedekohlen

hält stets auf Lager **Oswald Lotze**, Bahnhof.

Zur Ballzeit:

Gestricke Kleider, Woll-Mouffeline, prachtvolle Muster, Weiße Cachemire, Crepe, helle Abendfarben, Ball-Shawls und -Tücher, Glacé-Handschuhe

empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Wieder eingetroffen

grosse Auswahl in:

Strickwolle, Pfund von 2 Mark 70 Pf. an, Strümpfen und Socken, gestrickten Kinderkleidchen und Mägen, Schürzen, Hemden, Unterhosen, Aermelwesten, Handschuhen, Shawls, Tüchern und Kapotten, Barchent, Lamas und Bettzeugen, Chemisets, Kragen und Manschetten.

Besondere Bestellungen werden schnellstens ausgeführt und sichere bei nur reeller Waare die äußerst billigen Preise zu.

A. Mupprecht, Schmiedeberg, **Pöbelstraße.**



Sophas, Kanapees etc. etc.

in großer Auswahl billigst. Matratzen werden nach Maß schnell angefertigt.

Reparaturen in und außer dem Hause bei **Oskar Wilke**, Sattler u. Tapezierer, **Altenerger Str.**, gegenüber der Schule.

Alle Sorten Bürsten

empfehle **Carl Nitzsche**, Niemermstr.

Gegen Hautunreinigkeiten

Miteffer, Finnen, Flechten, Rötze des Gesichts u. s. w. ist die wirksamste Seife

Bergmanns Birkenbalsamseife allein fabrizirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. Verkauf à Stück 30 und 50 Pf. bei **Aug. Frenzel** in **Dippoldiswalde** und **Richard Weyrauch** in **Schmiedeberg.**

Waltsgott's verbessertes **Nußextrakt** als besterhaltende

Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, frei von jeder schädlichen Substanz, in Flaschen à 2,50 und 1,50 Mark, und **Nussöl**, ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl, in Flaschen à 60 Pf., sowie **Hüne's**

Enthaarungs-Pulver

zur schnellen, die Haut nicht angreifenden Entfernung aller lästigen Gesicht- und Armhaare etc., in Gläsern à 1,50 M. und Pinsel 25 Pf., empfiehlt die **Apothek** zu **Dippoldiswalde.**

Hugo Jäckel, Schuhmachermstr.,

empfehle sich zur Anfertigung aller Arten **Schuhwaaren nach Maass** für Herren, Damen und Kinder. Für gutes Passen und solide, dauerhafte Arbeit leiße Garantie.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Neu angekommen

und in prachtvoller Auswahl auf Lager:

Kapotten, Schulterkragen, Richard Heinrich.

Hochfeines

Speise-Leinöl,

jeden Sonnabend frische Sendung. **H. Lommatzsch**, Drogenhandlung, **Dippoldiswalde.**

Für Bauende!

Böhmischen Stückkalk, Hermsdorfer Weißkalk, Portland-Cement in 1/1, 1/2, 1/4 Tonnen, **Steinzeugrohre, Dachpappe** in verschiedenen Stärken, **Holz-Cement, Asphalt-Dachlack, Steinkohlentheer, Holztheer, Deckenrohr, Corbolineum, Rohe und gefögte Sandsteine, Fußbodenplatten**

hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

Buschmühle Schmiedeberg.

H. Krumpolt.

Eine gut erhaltene **Halbchaise, eine junge Zuchtkuh, 6 kräftige Pferde**

sind preiswerth zu verkaufen in **Quohren Nr. 25.**

1 Last- und 1 Spazierwagen, sowie 2 Arbeits- und 1 Rutschgeschirre sind sofort billig zu verkaufen. **Otto Vorschuß**, Priesnismühle b. Glashütte.

Gute Birnen

sind zu verkaufen in der **Holzstoff-Fabrik Schmiedeberg.**

Eingetroffen

sind reizende Neuheiten für die
Herbst- u. Winter-Saison 1891—1892.

Empfehle selbige einer geneigten Beachtung.

Wilh. Buse, Schneidermeister,

Mitglied der Europäischen Moden-Academie,

Dippoldiswalde, Herrengasse, gegenüber Stadt Dresden.

Stein- und Braunkohlen-Niederlage

von

Oswald Lohé, am Bahnhof,

empfehlte alle gangbaren Sorten **Stein- und Braunkohlen**, als auch **Briquetts** ab Niederlage, sowie in ganzen Wagenladungen.

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Preisen jeder Art, vorläufige man das mit über 200 Abbildungen in Originalgröße versehenes Muster-Album v. Brüdern Oettinger 1. U. s. a. 0 Wiener Ranzlensilien-Fabrik, stets das Neueste, Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Lederschürzen

für Männer, Frauen u. Kinder

empfehlte

C. Nitzsche, Riemer.

Für die „Weiber-Zeitung“ und alle auswärtigen Blätter nimmt **Anzeigen** jeder Art zu deren tarifmäßigen Preisen (ohne Aufschlag für Porto oder andere Spesen) entgegen die

Annoncen-Expedition

von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden** (in **Dippoldiswalde** vertreten durch Herrn **Georg Unger, Herrengasse 91**).

Goldwaaren-Ausverkauf.



Wegen vollständiger Aufgabe meines Geschäfts verlaufe mein großes Lager in goldenen, silbernen und unechten Schmucksachen, sowie die starkversilberten Tafelgeräthe zu Einkaufspreisen.

L. Rob. Wunderlich, Goldarbeiter,
Freiberger Straße.

Alle Arten Brautkleiderstoffe

in schwarzer und bunter Seide, Halbseide und reiner Wolle,

sowie

Brautschleier

empfehlte in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

Hermann Näser, Markt und Herrengasse.

Verbandstoffe zur Krankenpflege,

Wettunterlagstoffe,

Jadefalze, Jade- und Wasch-Schwämme, medizinische Seifen zur Hautpflege, Drogen und chemisch-technische Produkte,

alle Artikel für Hygiene, Toilette, Bad, Haushalt und Gewerbe
empfehlte in größter Auswahl die

Kreischaeer Drogenhandlung zum rothen Kreuz von Philipp Günther.

Für Ritterguts- und Gutsbesitzer

empfehlte die **Dresdner Dünger-Export-Gesellschaft** ihre

Cloake.

Bei Entnahme einer Lowry von 45 Faß à Faß 50 Bq. ab Dresden. Entleerung der Fässer 5 Tage Zeit. Adressen sind an Herrn Inspektor **Lose, Dresden, Zahberg Nr. 7**, zu richten.

Geschlechts-, Hals-, Haut- und Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Flechten jeder Art, alte Wunden, offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre und Salzfuss behandelt **Wittig** in **Dresden-N., Scheffelstraße 31, 2. St.** Sprechzeit täglich von 9-4 Uhr.

Gravirungen aller Art fertigt billigst **G. Unger, Herreng. 91.**

Hectographenmasse

und Tinte von vorzüglicher Qualität, bei sehr vielen Behörden in ganz Deutschland eingeführt, empfehlte billigst

Halle a. S.

M. Waltsgott.

Speisen- u. Wein-Karten sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Carl Jehne.**

Erste Etage.

Kein Laden.

Jede Konkurrenz wird geschlagen,

wenn man einen Blick in mein riesig sortirtes

Winter-Lager

wirft, welches mich in den Stand setzt, gerade dieses Jahr durch große, vorzeitige Abschlässe Preise wie folgt zu stellen: — Als Beweis:

3000 Winter-Paletots schon von 10 M. an,

2000 Herren-Anzüge in gediegener reeller Winter-Waare und Kammgarn, von 12 M. an,

3500 Knaben- u. Jünglings-Paletots, -Anzüge und Mäntelchen von 3 M. an,

5000 Hosen in 100 verschiedenen Mustern von 4 M. an,

Einzelne Winter-Jackets, Hosen, Westen riesig billig,

Gelegenheitskauf in **Herren-Hüten** schon von 1 M. an,

Nur bei **Max Grün Nachf., Dresden-A.,**

Galericstraße 4, I, am Altmarkt.

Wer diese Annonce mitbringt, erhält noch **5% Kassen-Rabatt.**

Erste Etage.

Kein Laden.

bis zu den Eleganzstücken.

Strümpfe und Socken

von Baumwolle, Wigogne und Wolle,
beste Qualität, größte Auswahl,
Spezialität: **garantirt echtfarbig,**
Diamantschwarze Strümpfe eigener Strickerei,
solid, dauerhaft und billig,
Wigogne-Schweißfuß-Socken,
äußerst weich und angenehm zu tragen,
empfiehlt

Hermann Rothe, Herrngasse 98.
Auch werden daselbst Strümpfe und Socken
mit Maschine angestrickt.

Drogerie Reinhardtsgrimma

empfiehlt:
Gallenstein, Gyps, Cement, Schlemmkreide,
Grüne und rothe Erde,
Schnell trocknenden Leinöl-Firniss,
doppelt gefocht,
Franz. u. deutsch. Terpentinöl,
Zink- und Bleiweiss, auch eingerb.,
Alle Lacke, als: Copal-, Bernstein-,
Spiritus-, Leder- und Fußboden-Lack,
Alle Oel- und Erdfarben,
Englisch Roth und Menige,
Abzug-Papier für Eiche und Nussbaum,
Lack- und Farben-Pinsel in großer
Auswahl u. c.,

Frischen Wachholderbeer-Saft,
Grosses Wein-Lager von Medic-
und Tischweinen, reine Marken, die Flasche
von 1 W. und die halbe von 50 Pf. an,
Eau de Cologne in Flaschen u. ausgewogen,
Eau de Cologne, ins Bad zu gießen,
Flasche 50 Pf., eigenes Fabrikat,
Badesalze,
Seifen in großer Auswahl, als: Schwefel-,
Eber- und Lugs-Seifen,
Wachseisen, Pfund von 25 Pf. an,
Pappelpomade, echt,
**Feinste schwarze und grüne
Thee's,**
Rum, Arac und Cognac,
Weibezahn's Kindernährmehl,
das Beste zur Ernährung der Kinder,
Echte Schweizermilch,
Sardellen, Capern, Citronen,
Wöchentl. 4 Mal frisch marinirte Seringe,
Kaiserauszug-Mehl aus der Bienert'schen Hof-
mühle Blauen b. Dresden,
Leinöl zum Essen für die Blauen b. Dresden,
Alle Thee's u. sonstigen Drogen.

Ferner empfehle ich noch mein
Kolonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Lager
einer gütigen Beachtung und zeichne hochachtend

Heinrich Gebre.



Polstermöbel
in großer Auswahl,
Anfertigung von **Matratzen**
schnell und billig
bei **Otto Benedix, Riemer,**
Dippoldiswalde, Herrng. 124.

Wollene Flanelle,
Halbwollene Noctzeuge,
Senden, Barchent
empfiehlt **Wilhelm Sasse.**



Künstliche Zähne
werden schmerzlos eingesetzt.
Plombiren u. Reinigen
billigst. — Für Brauchbarkeit
der Zähne, sowie Haltbarkeit der Plomben garantire.
L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler,
Dippoldiswalde, Freiburger Str. 209.

Ein gutgehender Kartoffelgräber
neuester Konstruktion ist, weil überzählig, zu verkaufen
auf **Rittergut Kleincarsdorf.**

Sägespähne

liegen zum Verkauf in der
Buschmühle zu Schmiedeberg.

Holz-Auktion.

Montag, den 12. dts. Mts., von Vormittags 1/10 Uhr an, sollen im Gasthose zu
Johnsbad bei Glaschütte die daselbst im Boben'schen Holzschlage aufbereiteten Brennholzer, als:
ca. 75 Rm. buchene Rollen,
" 12 " weiche desgl.,
" 12 " tann. Brennrinde,
unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Bezahlung verauktionirt werden.

C. J. Kirsten.

Emil Heinrich

Markt Nr. 17

beehrt sich den Eingang

sämmtl. Neuheiten für Herbst und Winter

ergebenst anzuzeigen und bittet bei Bedarf um ferneres Wohlwollen.

Hermann Rauchfuss Nachf.,

gegründet 1814 — Schmiedeberg — gegründet 1814

empfiehlt seine reinen Destillate allerhand Branntweine und ff. Tafel-Liqueure in einigen
60 Sorten, sowie ausländische Liqueure in Originalpackung. ff. Cognac's, Rum und Arac,
ferner ausgezeichnete Tisch- und Medicinal-Weine zu civilen Preisen.



H. Spiess,

Holz- u. Kohlen-Handlung,

empfiehlt sich zur Anlieferung von allen Arten

Brennmaterial. — Steinkohlen liefere ganze Fuhrn direkt ab Werk.

Reichhaltigste Auswahl in Brautschmuck,

nur geschmackvolle Muster.

Trauringe

in allen Preislagen.

Gold. u. silb. Taschen-Uhren,
bestes Fabrikat.

Reparaturen werden niedrigst berechnet.
Reelle Verbiennig. Solide Preise.

G. Unger, Goldschmied,
Herrngasse 91.

Das berühmte, amtlich geprüfte Ringelhardt - Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster

heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechten,
Entzündungen, Salzfuss, schlimme Finger,
Krebschäden, Amschensfraß, Brandwunden,
Frostleiden, Hühneraugen, Hautauschlag,
Magenleiden, Gicht, Reissen u. s. w. schnell
und gründlich.

*) Mit der Schutzmarke auf den
Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg. aus den
Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauen-
stein, Rauenstein, Berggießhübel, Altenberg,
Lochwitz, Pirna, Tzcharandt, Deuben, Frei-
berg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein u.
Zeugnisse liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf obige Schutz-
marke zu achten.

Dentin-Kitt,

eine Erfindung von ganz hervorragender Be-
deutung zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt
nicht nur gegen Zahnschmerz, sondern beseitigt diesen
auch sofort und dauernd. Niederlagen in den
Apotheken zu Dippoldiswalde und
Altenberg.

2 sprungfähige Ziegenböcke

sind zu verkaufen in **Kreischka Nr. 34.**



Von Freitag, den 9. d. Mts.,
an, steht ein großer Transport
1 1/2 — 2 1/2 jährige

dänische Fohlen

bei mir in **Freiberg** zu billigen Preisen zum Ver-
kauf. **H. Hauk.**



Schlachtpferde

kauft und bezahlt höchste Preise
die Kosschlächterei mit Dampftrieb
von **Bruno Ehrlich** in Deuben.

Roggen, Weizen, Hafer

kauft stets **Oswald Loze, Bahnhof.**

Ca. 100 Liter Milch

werden täglich von einem zahlungsfähigen Abnehmer
per sofort gesucht. **Quobren Nr. 23.**

Tüchtige Knechte, Mägde u. Jungen

sucht **L. Böhm** in **Goppeln Nr. 7, 1.**